



Leseprobe aus Mayer und Vanderheiden,
KulturWelten, ISBN 4019172101466
© 2024 Beltz Verlag, Weinheim Basel
[http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/
gesamtprogramm.html?isbn=4019172101466](http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=4019172101466)

nehmer:innen und Therapeut:innen/Pädagog:innen unterstützen, Erzählungen zu bestimmten Lebenserebnissen und Episoden zu stimulieren und auf eine Zeitreise durch die eigene individuelle und kulturgeprägte Biografie zu gehen. Auch können die Karten genutzt werden, um ein Bild oder Wort mit in den Alltag der Menschen zu nehmen, mit dem sie dann weiterarbeiten können. Sie können zudem schließlich ein Erinnerungsanker im Alltag sein, der sichtbar angebracht wird, um an etwas zu erinnern.

5 Anwendung des KulturWelten-Kartensets

Dieses Booklet bietet Hintergrundinformationen zum Umgang mit Kultur in Prozessen und gleichzeitig Unterstützung für den methodischen Einsatz. Die Karten stellen einerseits Bilder bereit, die als Gesprächs- und Reflektionsanlässe genutzt werden können. Andererseits bieten sie Statements und kurze Sätze zum Thema Kultur, die dazu beitragen können, bestimmte Themen oder Sachverhalte anzusprechen, das Denken oder Handeln zu verändern, die eigenen Gefühle zu ergründen, neue Einsichten und Erkenntnisse zu fördern und gemeinsame (De-)Konstruktionsprozesse zu initiieren. Dabei helfen gerade die Bilder dabei, in eine Welt der Kreativität, der Assoziationen und Innovationen einzutreten und neue Perspekti-

ven einzunehmen. Die Worte und Sätze in vier Sprachen können zudem ein Schlüssel sein, um sich mit den Menschen in Therapie, Beratung, Coaching, Mediation und in Bildungskontexten in ihren Erstsprachen zu verbinden.

In den genannten Prozessen basiert vieles auf Bildern und gesprochenen Worten, die einen Anstoß geben können, neue Gedanken zu entwickeln, Unbewusstes ins Bewusstsein zu bringen, Werte zu formulieren oder Ziele zu definieren, Veränderungen einzuleiten, gemeinsame Schnittstellen und Unterschiede zu identifizieren oder Erfahrungen zu reflektieren und Gefühle zu transformieren.

Das KulturWelten-Kartenset präsentiert vielfältige Bilder und Aussagen zu unterschiedlichen Kontexten, Themenbereichen und kulturellen Settings, die aus verschiedenen Ländern, Kulturen und Lebensbereichen stammen und dabei helfen, Themen und ihre Bedeutung grundsätzlich in ihrer Bedeutung und Bedeutsamkeit zu erfassen und zu beleuchten. Das Kartenset kann in Einzel-, Paar-, Team- und Gruppensettings angewendet werden und ist für Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen geeignet.



Für den Einsatz des Sets, das sowohl für Therapie-, Beratungs-, Coachings-, Mediations- als auch Bildungskontexte geeignet ist, bieten sich vielfältige

Anwendungsvarianten an, wie beispielsweise (im Folgenden sprechen wir im Wechsel von dem Klienten oder der Klientin. Dieser Begriff ist synonym zu verstehen für die Begriffe Coachee oder Teilnehmerin):

- ▶ **Das meine ich!** Die Karten werden aufgedeckt in die Mitte gelegt. Die Klientin sucht sich eine oder mehrere Karten aus, denen sie zustimmen würde.
- ▶ **Das Thema ausloten.** Die Karten werden verdeckt in die Mitte gelegt. Der Klient zieht eine Karte. Was ist auf der Karte zu sehen? Welche Assoziationen hat der Klient mit dem Bild? An was erinnert es? Welche Gefühle entstehen beim Ansehen des Bildes? Welche Gedanken wirft das Bild auf? Welche Sätze stehen auf der Rückseite des Bildes? Was meint der Klient zu diesen Aussagen?
- ▶ **Die nicht!** Die Karten werden in die Mitte gelegt – entweder mit dem Bild oder den Aussagen nach oben. Die Klientin nimmt spontan eine Karte, die sie überhaupt nicht mag. Anschließend wird besprochen, was daran aversiv ist, welche Gefühle und Gedanken die Karte auslöst, woran sie vielleicht erinnert.
- ▶ **Neue Perspektiven.** Die Klientin wählt ein Bild aus, das ihr vollkommen fremd oder besonders vertraut erscheint. Mit welchen sozio-kulturellen Umständen wird das Bild verbunden? Was ist das Fremde / das Vertraute am Bild?
- ▶ **Psychoedukation.** Die Therapeutin legt nur die Aussagen aus, die funktionale Kognitionen widerspiegeln, und leitet damit die Psychoedukation an.

- ▶ **Collage.** Die Karten werden aufgedeckt in die Mitte gelegt. Die Klientin sucht sich zum Beispiel drei passende Karten aus und legt damit auf dem Tisch oder Boden ihre »Gedankenwelt« zum Thema aus. Entweder die Bilder oder die Aussagen sind nutzbar. Natürlich kann man auch beide Seiten des Kartensets gleichzeitig nutzen und Bilder und Aussagen zu einer Collage kombinieren.
- ▶ **Quer-Assoziation.** Der Klient wählt zwei Karten aus und versucht, Bezüge zwischen dem Schlüsselsatz der einen und dem Bild der anderen Karte zu beschreiben. Im Anschluss können entweder andere Gruppenmitglieder oder die Therapeutin ihre Gedanken ergänzen.
- ▶ **Zeitreise.** Der Klient wählt verschiedene Bilder oder Aussagen aus, ordnet sie bestimmten Episoden und Erlebnissen in seinem Leben zu und berichtet über diese. Das ist auch mit einem Seil als Lebenslinie möglich, an dem die Karten der Reihe nach aufgereiht werden.
- ▶ **Hausaufgabe.** Die Klientin oder Therapeutin wählt eine Karte aus, die als gedanklicher und Erzählanreiz dienen soll. Bei der nächsten Sitzung werden die Assoziationen besprochen.
- ▶ **Erinnerungshilfe.** Der Klient wählt eine Karte aus, die er als Erinnerungshilfe zu Hause an eine für ihn gut sichtbare Stelle anbringt (Spiegel, Kühlschrank ...).
- ▶ **In der Kultur ankommen.** Die Klientin wird gefragt, ein Bild oder eine Aussage zu wählen, die das Gefühl, die Gedanken oder die Wünsche etc. ausdrückt, die sie mit

dem Ankommen in der eigenen oder in einer neuen Kultur verbindet.

- ▶ **Heimat und Fremde.** Der Klient schaut sich die unterschiedlichen Aussagen an. Welche Sprachen bilden den Kern seiner Identität? Wie fühlt er sich, wenn er eine neue Sprache spricht? Welche Sprachinhalte geben ihm Sicherheit? Welche verunsichern ihn?
- ▶ **Ich und wir.** Die Klientin sucht ein Bild oder mehrere Bilder aus, das / die dabei hilft / helfen, die Frage zu beantworten: Wer bin ich? Unterschiedliche Aspekte der Identität und die kulturellen Identitätsanteile können anhand von Bildern und Aussagen näher betrachtet und erläutert werden. Besonders können das Verhältnis und die Zugehörigkeit der Klientin zu unterschiedlichen kulturellen Gruppen betrachtet werden.
- ▶ **KulturGefühl.** Es werden die Karten ausgewählt, die verdeutlichen, welche Emotionsausdrücke nach Einschätzung des Klienten im eigenen relevanten kulturellen Kontext als positiv / als negativ bewertet werden. Was geschieht bei Tabubrüchen? Was geschieht bei Anpassungsleistungen?
- ▶ **SubKultur.** Die Klientin wählt eine oder mehrere Karten aus, die eine Kultur beschreiben, in der sie gerne leben oder der sie gerne angehören würde. Was macht diese so attraktiv? Was würde sich ändern, wenn die Klientin Teil diese Kultur würde? Was wäre nötig, damit diese Vorstellung Wirklichkeit wird?
- ▶ **HerkunftsKultur.** Der Klient wählt zwei Karten aus, die

die elterlichen Ursprungskulturen repräsentieren. Wie wurden diese Kulturen in der Kindheit gelebt? Als einzelne oder verbundene Konzepte? Wie haben sie den Klienten geprägt? Was wurde in die eigene Kultur übernommen – bewusst oder unbewusst? Welche Kultur-elemente wurden bewusst als Ausdruck der eigenen Kultur entwickelt? Was wurde warum abgelehnt oder transformiert?

- ▶ **KulturWert.** Der Klient wählt Karten aus, die Werte versinnbildlichen/beschreiben, die für ihn seine Kultur ausmachen. Oder unvereinbar mit dem eigenen Verständnis seiner Kultur scheinen. Was sind Gründe für diese Bewertung? Was ist verhandelbar, was nicht? Wie wird die eigene Vorstellung von Lebenssinn dadurch beeinflusst?
- ▶ **KulturBiografie.** Die Klientin wählt mehrere Karten aus, die Stationen der eigenen Kulturgeschichte zeigen. Welches Bild/welcher Spruch steht für welche Lebensphase? Wann und warum haben sich bestimmte Sichtweisen auf Kultur geändert? Wo werden Brüche, Neuverortungen sichtbar? Ist ein roter Faden für die eigene Kulturbiografie erkennbar? Welche Wünsche gibt es für die Zukunft?
- ▶ **KulturTeppich.** Die Klientin wählt Karten aus, die ihre Kultur ausmachen und beschreiben, und legt diese zu einem Teppich zusammen. Welche Details sind besonders bedeutsam? Welches Gesamtbild entsteht? Was soll zukünftig noch hinzukommen?

- ▶ **KulturTechnik.** Welche Karten oder Aussagen bringen zum Ausdruck, was in der Kultur des Klienten als unverzichtbare Kulturtechnik gilt?
- ▶ **KulturReise.** Der Klient wählt eine Karte aus und stellt sich vor, er macht eine Reise in das Land oder die Kultur, die er auf der Karte erkennt. Was sieht, hört, riecht und fühlt, erlebt er? Was ändert sich dadurch für sein Empfinden oder Denken?
- ▶ **KulturGeschichte(n).** Die Klientin wählt eine vereinbarte Anzahl von Karten aus und entwickelt daraus eine fortlaufende Geschichte, bei der jede Karte eine neue Wendung oder ein neues Element zur Geschichte beiträgt.
- ▶ **KulturMeditation.** Der Klient oder die Therapeutin wählen eine Karte aus und nutzen sie als Ausgangspunkt für eine geführte Meditation oder Fantasiereise, um sich mit den kulturellen Aspekten des Themas zu verbinden.
- ▶ **KulturDebatte.** Jede Klientin (einer Gruppe) wählt eine Karte aus. Welche unterschiedlichen Sichtweisen, Annahmen oder Verständnisse von Kultur werden in den Karten deutlich? Wie sind Annäherungen oder die Entwicklung gemeinsamer Konzepte möglich?
- ▶ **Kulturelle Prägung.** Der Klient sucht eine Karte aus und präsentiert mit deren Hilfe eine bestimmte kulturelle Praxis, Tradition oder ein Ereignis aus seinem Leben.
- ▶ **Da ist Musik drin.** Die Klientin wählt eine Karte aus und teilt in Ergänzung dazu Songs oder Musikstücke, die

für sie mit der Karte oder dem kulturellen Thema in Verbindung stehen.

- ▶ **KulturTagebuch.** Der Klient wählt jeweils eine Karte pro Tag aus und notiert in einem persönlichen Tagebuch diesbezügliche Gedanken, Gefühle oder Erkenntnisse. Welche Erkenntnisse zeigen sich? Was will gesehen werden? Was bearbeitet werden?
- ▶ **KulturReflexion.** Die Klientin wählt eine Karte aus und nimmt sich Zeit für eine individuelle Reflexion über die eigenen kulturellen Hintergründe, Werte oder Vorstellungen (auch Stereotype und Attribuierungen). Was würde sich ändern, wenn sie auf diese Zuschreibungen verzichten oder sie als entgegengesetzte Aussagen formulieren würde?
- ▶ **KulturBewusstsein.** Der Klient wählt eine oder mehrere Karten aus, die zum Ausdruck bringen, was seinen Stolz auf die eigene Kultur ausmacht. Inwiefern trägt dieser Stolz zum eigenen persönlichen Stolz und Selbstbewusstsein bei? Welche Grenzen gibt es für den persönlichen (nationalen) Kulturstolz?
- ▶ **DigitalKultur.** Welche Karten oder Aussagen repräsentieren für die Klientin digitale Kultur? Was fasziniert? Was stößt ab? Was macht Angst? Was weckt Sehnsüchte? Warum?
- ▶ **Tod und Leben.** Welche Karten symbolisieren die eigene Vorstellung von Tod? Warum? Welche kulturellen Bezüge sind erkennbar?
- ▶ **GeschlechterKultur.** Welche Karten beschreiben die in der eigenen Kultur geltenden Geschlechternormen und

Genderbilder? Welche werden als angemessenen akzeptiert, welche werden abgelehnt? Warum?

- ▶ **KulturRegeln.** Welche Karten beschreiben die in der eigenen Kultur geltenden Regeln? Welche sind bewusst? Welche werden hinterfragt? Welche nicht? Warum?

Wir wünschen dem KulturWelten-Kartenset, dass es sich für die Nutzer:innen als eine vielseitige und kreative Ressource erweisen wird, die das Thema Kultur in Therapie, Beratung, Coaching, Mediation und Bildungskontexten bereichert. Es bietet einen visuellen und multilingualen Zugang zu kulturellen Themen und lädt dazu ein, kultursensibel und ressourcenorientiert zu arbeiten. Die Karten ermöglichen es, auf kreative Weise kulturelle Skripte zu erkunden, zu erweitern und neu zu gestalten, Vorurteile und Stereotype zu reflektieren und alternative Umgangsweisen zu erkunden. So eröffnet das KulturWelten-Kartenset den Raum für Dialog, Reflexion und Transformation und unterstützt dabei, eine kultursensible und bereichernde Arbeit mit Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe und Sprachen zu gestalten.

Kultur beeinflusst unsere Emotionen.

Culture influences our emotions.

Kültür duygularımızı etkiler.

تؤثر الثقافة في عواطفنا ومشاعرنا.

Kultur trennt – Kultur verbindet.

Culture divides – culture connects.

Kültür ayırır – Kültür birleştirir.

الثقافة تفرق – الثقافة تجمع.

Kultur kann ein Gefängnis sein.

Culture can be a prison.

Kültür bir hapishane olabilir.

قد تكون الثقافة بمثابة السجن.

Die Geschichte eines Landes prägt seine Kultur.

A country's history shapes its culture.

Bir ülkenin tarihi, kültürünü şekillendirir.

يطبع تاريخ البلد ثقافته.

Kultur gibt es an jeder Straßenecke.

Culture is everywhere.

Kültür her yeredir.

هناك ثقافة في كل ركن وزاوية.